

Kandidat*innen von Die Grünen bzw. Bündnis90/Die Grünen zu den Bundestagswahlen 1980 - 2017

1980

Monika Propach-Voeste, Weilheim, Philologin/Künstlerin, 50 Jahre

Weilheim (ka) — Im „Prälatenkeller“ in Weilheim fand die Wahlkreisversammlung zur Aufstellung eines Direktkandidaten der „Grünen“ zur Bundestagswahl statt, als Gast nahm Manfred Quickert vom Landesvorstand teil. Bereits im ersten Wahlgang wurde Frau Monika Propach-Voeste aus Weilheim ohne Gegenstimme zur Bundestagskandidatin für den Wahlkreis 212 nominiert.

In einer ersten dankenden Stellungnahme wies Frau Propach darauf hin, daß sie die Kandidatur gerne annehme, da über die damit verbundene Möglichkeit der Selbstdarstellung der „Grünen“ in diesem Wahlkampf für sie selbst von entscheidender Bedeutung sei, daß der einzelne nicht nur die Bedrohung unseres Daseins erkennt, sondern darüber hinaus im persönlichen politischen Handeln dagegen angeht. Sie zitierte Erich Fromm, der in seinem Buch „Haben oder Sein“ davon spricht, daß „zum erstenmal in der Geschichte das physische Überleben der Menschheit von einer radikalen Veränderung des Herzens abhängt“.

Welche praktischen Konse-

quenzen dies für den einzelnen bedeutet, soll in einer Reihe von Veranstaltungen aufgezeigt werden, die über die betreffenden Landkreise dem Wähler Gelegenheit geben werden, die Ziele „grüner“ Politik kennenzulernen.



Von den „Grünen“ nominiert: Bundestagskandidatin Monika Propach-Voeste, Weilheim.



Von den „Grünen“ nominiert: Bundestagskandidatin Monika Propach-Voeste, Weilheim.

1983

Dorothee Fremerey, Schondorf, Erzieherin, 55 Jahre

Landkreis (gra) — Dorothee Fremerey, 55jährige Erzieherin an einer Heimschule bei Landsberg, wird am 6. März im Wahlkreis 212, für die Grünen kandidieren. Die Mutter von drei erwachsenen Kindern wurde mit



Dorothee Fremerey..

großer Mehrheit von ihren Parteikollegen für dieses Amt gewählt.

Dorothee Fremerey gehörte lange Jahre der SPD an. Aber aus Enttäuschung über deren Politik, löste sich die Erzieherin immer mehr von den Sozialdemokraten.

Der endgültige Bruch mit der SPD kam, als der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt; den NATO-Doppelbeschluss unterzeichnete. Das war 1979. Seit dieser Zeit, suchte Dorothee Fremerey Kontakte zu ökologischen Gruppen. Schließlich fand sie ihre neue politische Heimat bei den Grünen, und half aktiv bei dem Aufbau der Münchner Grünen mit. Aber nicht nur in der Landeshauptstadt arbeitete sie für ihre politische Meinung. Auch daheim, in der Nähe von Landsberg, ist D. Fremerey unermüdlich für die Interessen der Friedensinitiative unterwegs, die sie selbst mit aus der Taufe gehoben hat.

Als Hauptaufgabe der Grünen im Bundestag sieht Dorothee Fremerey, die Durchsetzung alternativer Politik. Darunter versteht sie die Abkehr von der Wegwerfgesellschaft, und der Ausstieg aus der Kernenergie.

Fremerey möchte — falls sie in den Bundestag kommt — keinen unerbitterlichen Kurs vertreten. Für sie ist es selbstverständlich, daß sich die Grünen den politischen Problemen stellen, und konstruktiv mitarbeiten. Die Grenzen für die Kompromißbereitschaft, liegen für sie bei Überlebensfragen, zum Beispiel bei der Nachrüstung.



Dorothee Fremerey..

Kandidat*innen von Die Grünen bzw. Bündnis90/Die Grünen zu den Bundestagswahlen 1980 - 2017

1987

Monika Propach-Voeste, Weilheim, Philologin/Künstlerin, 57 Jahre

Grüne wählen Bundestagskandidaten *KS 2.7.86*

Mehrheit für Monika Propach



Mit Monika Propach aus Weilheim als Direktkandidatin (Bildmitte, zusammen mit Landtagskandidat Michael Sendl aus Peißenberg und Bezirkstagskandidat Klaus Adler aus Penzberg) ziehen die Grünen in den Bundestagswahlkampf. Auf einer Mitgliederversammlung setzte sich die Weilheimer Stadträtin gegen drei männliche Bewerber (Kreisrat Josef Albrecht aus Oderding und zwei Bewerbern aus dem Landsberger Raum) klar durch. Im ersten Wahlgang fehlte Monika Propach nur eine Stimme zur absoluten Mehrheit bei 43 anwesenden Mitgliedern. In der notwendigen Stichwahl votierten dann $\frac{2}{3}$ der Stimmberechtigten für sie.

Foto: bei



1990

Ulrich Heerd, Peiting, Verleger/Buchhändler, 32 Jahre



Kandidiert für den Bundestag:
Ulrich Heerd (Peiting).
Foto: spe

Schongau/Peiting (spe) – Ulrich Heerd, gebürtig aus Köln und jetzt in Peiting lebend, wurde jetzt von der Wahlkreisversammlung zum Bundestagskandidaten der „Grünen“ für die Landkreise Weilheim/Schognau, Garmisch-Partenkirchen und Landsberg gekürt. Bekannt wurde der Peitinger im Landkreis Weilheim-Schongau vornehmlich durch die Gründung dreier Buchhandlungen (in Schongau, Peiting und Peißenberg) sowie auch durch seinen eigenen Verlag.

Außerdem ist Ulrich Heerd engagiert als Jugendleiter bei der evangelischen Kirche in Peiting. In der Marktgemeinde arbeitet er ferner seit einiger Zeit im örtlichen Kirchenvorstand mit.



Ulrich Heerd
Kandidat bei
den Grünen

Kandidat*innen von Die Grünen bzw. Bündnis90/Die Grünen zu den Bundestagswahlen 1980 - 2017

1994

Josef Albrecht, Oderding, Bio-Bauer, 41 Jahre

Josef Albrecht,



**Bauer aus Oderding, Landwirtschaftsmeister
41 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder, im Gemeinderat
und im Bezirkstag, sowie für GRÜNE aktiv**

Meine politischen Schwerpunkte sind:

- eine Agrarpolitik, die Schluß machen muß mit dem Bauernsterben durch diese Regierung
- die Einführung der Gentechnik verhindern, — sowohl im Lebensmittelbereich als auch sonst in allen Bereichen, die mit der Natur in Berührung kommen.
- eine Umweltpolitik für unsere Kinder und für ein gesundes Leben.

**Die Umweltbelastungen müssen minimiert werden, deshalb heißt die Zukunft:
ökologisch Wirtschaften in einer humanen Gesellschaft!**

1998

Ludwig Hartmann, Landsberg, Zivildienstleistender, 20 Jahre



**In den Bundestag
Ludwig Hartmann
Zivildienstleistender aus
Landsberg,**

20 Jahre alt, Jugendbeirat
der Stadt Landsberg,
Sprecher der Jugendkontaktstelle
der GRÜNEN in Bayern

Warum ich kandidiere:

Die jetzige Bundesregierung betreibt eine Politik auf Kosten unserer Generation.

Deshalb ist es wichtig, daß wir Jugendliche bereit sind, uns konkret einzumischen. Wir wollen Verantwortung übernehmen! Schließlich werden in der Politik die Weichen für das nächste Jahrhundert gestellt. Wir entscheiden jetzt über unsere Zukunft.

Zu meiner Person:

Seit 1994 bin ich bei der Grün-Alternativen-Jugendliste Landsberg. Im Mai 1995 wurde ich erstmals in den Jugendbeirat unserer Stadt gewählt. Bei der Wiederwahl 1997 nominierte man mich zum stellvertretenden Jugendsprecher. Im Oktober 1997 wurde ich auf dem Landesjugendkongress der Jugendkontaktstelle (JuKS) von Bündnis 90/Die Grünen in Bayern in das dreiköpfige JuKS-Sprecher-Team gewählt.

Meine beruflichen Ziele werden im ökologischen und sozialen Bereich liegen.

Damit Arbeit und Umwelt gewinnen!

Lehrstellen mit Zukunft

Annähernd 320.000 Jugendliche suchen einen Ausbildungsplatz. Das Motto „Wer sucht, der findet“ hilft nicht weiter. Statt auf leere Versprechungen der Arbeitgeberverbände zu warten, setzt BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Taten: Wer nicht ausbildet, soll zahlen! Unternehmen, die über den eigenen Bedarf ausbilden, sollen entlastet werden. („Ausbildungsplatz-Umlage“)

Die Jugendlichen müssen jetzt eine Zukunftschance haben, sonst hat die Zukunft der Gesellschaft keine Chance.

Umweltschutz

Der Wahlspruch der Grünen hieß bereits vor 18 Jahren: „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt.“

Wir müssen schleunigst ernst damit machen, mit unseren Ressourcen und unserer Erde schonend umzugehen. Dabei sollen uns die Forderungen von Rio (Agenda 21) oberstes Gebot sein.

Mein Wunsch ist es, uns offen den Umweltproblemen zu stellen, und endlich unser Wissen dazu nutzen, konkret zu handeln!

Ich freue mich darauf, mit Ihnen über unsere weiteren Ziele und Visionen zu diskutieren.

Kandidat*innen von Die Grünen bzw. Bündnis90/Die Grünen zu den Bundestagswahlen 1980 - 2017

2002

Ludwig Hartmann, Landsberg, Student, 24 Jahre

„Heute schon an morgen denken.“



Zu meiner Person:

Geboren am 20. Juli 1978 in Landsberg
Student Kommunikationsdesign in München

Politischer Werdegang:

Seit 1994 bei der Grünen Jugend.
Von Mai 1995 bis April 1999 Jugendbeirat der Stadt Landsberg.
Ab Herbst 1997 auf Landesebene der Grünen Jugend tätig.
Bei der Bundestagswahl 1998 Direktkandidat im Wahlkreis Weilheim.
Mitglied im Kreisvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Landsberg.
1998 – 1999 Beisitzer im Landesvorstand der Grünen Jugend.
Seit September 1999 Landesvorstandssprecher der Grünen Jugend Bayern.
Im Herbst 2000 Wahl in den Parteirat der bayerischen Grünen.
Seit März 2002 Stadtrat in Landsberg.

2005

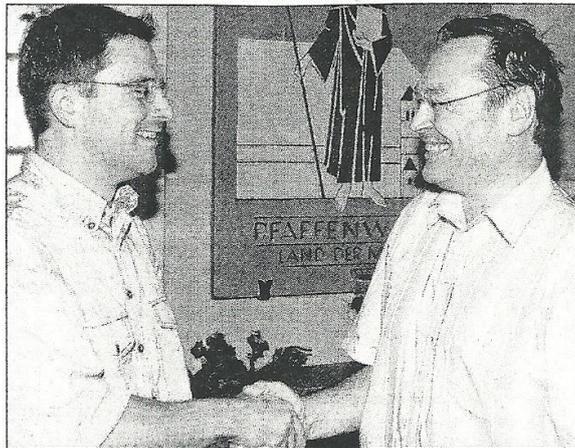
Marcus Reichenberg, Versicherungsfachwirt, Weilheim, 29 Jahre



VON MONIKA BRANDMAIER

Weilheim – Mit Marcus Reichenberg aus Weilheim als Direktkandidat treten Bündnis 90/Die Grünen im Bundeswahlkreis 227 Weilheim-Garmisch-Landsberg bei der Bundestagswahl an. Bei der Nominierungsversammlung am Freitagabend in Weilheim setzte sich der 30-Jährige gegen einen unerwarteten Gegenkandidaten durch: Klaus Jacobitz (67) aus Garmisch-Partenkirchen. Der hatte sich zu Beginn selbst als Bewerber ins Spiel gebracht, musste sich am Ende aber mit einer einzigen Stimme zufrieden geben. Gewählt wurde Marcus Reichenberg – mit zwölf Stimmen bei zwei Enthaltungen.

Die Nominierungsversammlung begann mit Miss-tönen. Jacobitz monierte, dass der erst am 23. Juni wiedergegründete Grünen-



Glückwunsch: Alfred Honisch gratuliert dem frisch gewählten Direktkandidaten der Grünen, Marcus Reichenberg (links). Foto: Gierig

Kreisverband Garmisch-Partenkirchen keine Einladung für diesen Abend erhalten und er von dem Termin deshalb erst aus der Zeitung erfahren habe. Sowohl Weilheim-Schongaus Kreisvorsitzender und Versammlungsleiter Alfred Honisch aus Weilheim wie auch Vertreter des Kreisverbandes Landsberg stellten dies in Abrede. Der Termin sei bei einer Sitzung in Dießen vereinbart worden, bei der Jacobitz selbst anwesend war.

Insgesamt gut 150 Mitglieder zählen die drei Grünen-Kreisverbände im Bundes-

wahlkreis 227, 18 Parteimitglieder nahmen an der Nominierungsversammlung teil, 15 waren stimmberechtigt. Und sie erfuhren, dass beide Bewerber erst über andere

WAHL ZUM BUNDESTAG

Parteien zu den Grünen gekommen waren: Reichenberg über JU und CSU, bei der er sogar stellvertretender Ortsvorsitzender war („aber das war definitiv nicht meine Welt“), Jacobitz über die

FDP, für die er in Garmisch-Partenkirchen 1998 in den Kreistag und 2002 in den Gemeinderat gewählt worden war; 2004 wechselte er zu Bündnis 90/Die Grünen, vor wenigen Wochen wurde er zu deren Kreisvorsitzendem gewählt.

Marcus Reichenberg, dessen „Ziehvater bei den Grünen“ eigenen Angaben zufolge der ehemalige Weilheimer Stadtrat Günther Urban ist, strebt für die Bundestagswahl Platz sechs auf der Landesliste der Grünen an. Einsetzen will er sich vor allem für Reformen im Sozialrecht, für eine Senkung von Steuern und Lohnnebenkosten, eine Unternehmensbesteuerung unabhängig vom Gewerbeertrag sowie vorrangig für Umweltschutz und nachwachsende Rohstoffe. Vor allem Letzteres komme auch der heimischen Landwirtschaft zugute. Der 30-Jährige Versicherungsfachwirt und Energieberater engagiert sich seit Jahren in der Weilheimer Agenda und ist Gründer sowie Vorsitzender des Vereins „Mobil ohne Fossil“. „Erneuerbare Energien ist Thema der Grünen und auch mein Thema“, sagte er. Er sei zwar erst kürzlich in die Partei eingetreten, „inhaltlich und als Wähler aber vertrete ich die grüne Politik schon lange“.

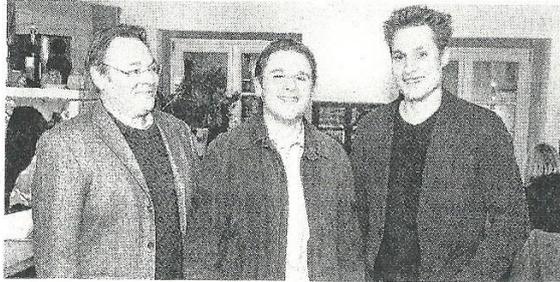
Kandidat*innen von Die Grünen bzw. Bündnis90/Die Grünen zu den Bundestagswahlen 1980 - 2017

2009

Marcus Reichenberg, Weilheim, Versicherungsfachwirt, 33 Jahre

Die Grünen haben den Weilheimer Unternehmer Marcus Reichenberg (33) zu ihrem Kandidaten für die Bundestagswahl am 27. September gewählt.

VON BRIGITTE GRETSCHMANN



Tritt an: Marcus Reichenberg (Mitte) zieht für die Grünen in den Bundestagswahlkampf. Rechts Ludwig Hartmann, Grünen-Landtagsabgeordneter und Stadtrat in Landsberg; links Alfred Honisch, Grünen-Stadtrat in Weilheim und Kreisvorsitzender Weilheim-Schongau. FOTO: GRONAU

Weilheim – Reichenberg nannte am Montagabend bei der Nominierungsversammlung in Weilheim drei Ziele: Er werde für den vierten Platz auf der Bayern-Liste kandidieren, wolle mindestens zehn Prozent bei der Wahl holen und dazu beitragen, dass die CSU „unter 50 Prozent gedrückt wird“.

Da Reichenberg der einzige Kandidat war, wollte Horst Kürschner, Gemeinderat aus

Geltendorf, wissen, ob es nicht aus dem Raum Landsberg Interessenten gebe. Dies sei nicht der Fall, so die Landsberger Kreisvorsitzende Ute Lauterfeld. Insgesamt waren 149 Mitglieder aus den zum Bundeswahlkreis Weil-

heim gehörenden Landkreisen Landsberg, Weilheim-Schongau und Garmisch-Partenkirchen zu der Aufstellungsversammlung eingeladen, 17 waren gekommen. Er sei sich sicher, dass Josef Albrecht (†) eine Bewerbung für

die Kandidatur vorgelegt hätte, sagte Reichenberg: „Ich hätte mich gern mit ihm gemessen.“ Er selbst kandidiere, „weil ich ein politischer Mensch bin und gern Themen beim Namen nenne“.

Zwei Themen bestimmen sein politisches Programm: die Verkehrs- und die Energiewende. Bei der Verkehrs-wende steht für ihn der „kompromisslose Umbau der deutschen Automobilindustrie“ mit „schnellstmöglichem Aufbau einer genormten Elektromobilitätsinfrastruktur“ ganz oben; bei der Energiewende setzt er auf eine „große Anzahl von dezentralen Gemeinschaften“ zur Umwälzung der Energieerzeugung. Sein Motto dazu lautet: „Durchstarten. Jetzt. Zeit bleibt keine!“

Im Wahlkampf wolle er

darstellen, wie sehr die finanzpolitischen Sprecher der CDU/CSU und SPD „Lobbyistenvertreter der Automobil- und Mineralölkonzerne“ seien, kündigte Reichenberg an. Im Übrigen wünsche er sich, dass Alexander Dobrindt (MdB-CSU) sich diesmal mehr als einmal der Diskussion stelle.

Einen Dämpfer erhielt Reichenberg von Dr. Eckart Stüber. Der erklärte, dass der Kreisverband Weilheim-Schongau maximal 4000 Euro für den Wahlkampf ausgeben könne. Mit 7000 bis 8000 Euro an Kosten rechne er, so Reichenberg, der auch auf Spenden – 2005 bekam er rund 3000 Euro – baut. Außerdem werden auch die beiden anderen Kreisverbände einen Beitrag leisten, sagte Ute Lauterfeld.

2013

Gabriela Seitz-Hoffmann, Hohenpeißenberg, Politologin, 60

VON BRIGITTE GRETSCHMANN

Weilheim – Die Kandidatenkür im Landkreis Weilheim-Schongau ist eröffnet: Als erste wirft die Hohenpeißenbergerin Gabriela Seitz-Hoffmann ihren Hut für die Bundestagswahl im Herbst 2013 in den Ring. Sie wurde am Montagabend in Weilheim von den Vertretern von Bündnis 90/Die Grünen mit klarer Mehrheit zur Direktkandidatin für den Wahlkreis 226 gewählt. Diesen bilden die Landkreise Weilheim-Schongau, Garmisch-Partenkirchen und Landsberg.

Seitz-Hoffmann setzte sich in der eineinhalbstündigen Versammlung mit 32 zu 18 Stimmen gegen Detlev Däke, Sprecher der Kreis-Grünen Landsberg, durch. 2008 war Seitz-Hoffmann für Bündnis 90/Die Grünen als Landtagskandidatin angetreten.

Seitz-Hoffmann, die ein Diplom in Politikwissenschaften und einen Magister in Philosophie hat, kam über die Gruppierung „Aufwind“ in Hohenpeißenberg in die Kommunalpolitik, seit 2008 gehört sie den Grünen an. Sie ist Sprecherin des Kreisverbandes Weilheim-Schongau und des

Arbeitskreises „Gesundheit und Soziales“ auf Landesebene der Partei. Gesundheits- und Sozialpolitik stellte Seitz-Hoffmann in ihrer Bewerbung als Schwerpunkte ihrer Arbeit vor. „Gesundheitspolitik müsste für mich eigentlich Gesellschaftspolitik heißen“, sagte sie. Eine Gesellschaft, die „bunt und gut“ zusammenlebe, sei ihr politisches Ziel.

Seitz-Hoffmanns persönliches Ziel ist, „auf alle Fälle einen Sitz im Bundestag zu erreichen“. Die nächste Station auf diesem Weg ist die Aufstellung der Bundesliste im Dezember in Augsburg. Dort

möchte sie möglichst weit vorne platziert werden.

Bei der Bundestagswahl 2009 war Marcus Reichenberg (Weilheim) Direktkandidat der Grünen. Er kam auf 11,9 Prozent der Erststimmen, bei den Zweitstimmen erreichte die Partei 11,5 Prozent.

Bei einem Großteil der anderen Parteien stehen die Termine für die Aufstellungsversammlungen auch schon fest. Für den Bundestags- und den Landtagskandidaten muss es getrennte Versammlungen geben. Ein Überblick:

Zeitplan der anderen Parteien

■ CSU: Es gibt noch keine festen Daten. Derzeit werden die Delegierten auf Ortsebene gewählt. Alexander Dobrindt gilt als Kandidat für den Bundestag als gesetzt.

■ SPD: Der Bundestagskandidat wird am 7. Oktober in der Weilheimer Stadthalle gekürt, der für den Landtag am 10. November, vermutlich in Oberhausen.

■ FDP: Der Bundestagskandidat wird am 27. Juli in Schongau aufgestellt. Der Termin für den Landtag ist noch nicht bekannt. Klaus Breil gilt als Kandidat für den Bundestag als gesetzt.

■ Grüne: Nominierung des Landtagskandidaten am 5. November.

■ Piraten: Der Bundestagskandidat wird am 21. Juli in Peißenberg gewählt. Der Termin für den Landtag ist noch nicht bekannt.



Gabriela Seitz-Hoffmann:



Sonnenblumen für die Siegerin: Grünen-Bundestagskandidatin Gabriela Seitz-Hoffmann (2.v.l.) mit (v.l.) Alfred Honisch (Kreisvorsprecher von Weilheim-Schongau), Detlev Däke (Kreisvorsprecher Landsberg) und Korbinian Freier (Kreisvorsprecher Garmisch-Partenkirchen). FKN

Kandidat*innen von Die Grünen bzw. Bündnis90/Die Grünen zu den Bundestagswahlen 1980 - 2017

2017

Dr. Gabriela Seitz-Hoffmann, Hohenpeißenberg, Politologin, 64



**DR. GABRIELA
SEITZ-HOFFMANN**

Spatzenhausen – „Ich freue mich, es machen zu dürfen“, sagte Dr. Gabriela Seitz-Hoffmann. Sie war am Mittwoch bei der Aufstellungsversammlung von „Bündnis 90/Die Grünen“ im „Gasthof Weiß“ in Spatzenhausen zur Direktkandidatin für den Wahlkreis 226 gewählt worden. Die promovierte Politologin aus Hohenpeißenberg hatte sich ebenso wie der Peitinger Physiker Thomas Elste bereits im Vorfeld zur Kandidatur bereit erklärt. Weitere Vorschläge wurden in der Versammlung nicht gemacht.

Elste nutzte von den zehn Minuten, die er zur Vorstellung hatte, nur sechs. Als Begründung führte er an, dass er es als Naturwissenschaftler gewohnt sei, Sachverhalte

nicht nur schnell zu erfassen, sondern auch knapp und präzise darzustellen. Der gebürtige Helmstedter hat in München Physik studiert und verweilt auf seine Auslandserfahrung. Er sei schon zu Studienzwecken und beruflich unter anderem in Paris, Stockholm und Grenoble gewesen. Eine Tätigkeit beim „Bund Naturschutz“ habe ihn nicht ausgefüllt, weswegen er sich nun bei den Grünen politisch betätigt. Beruflich ist er als Klimaforscher auf dem Hohenpeißenberg tätig.

Die Hohenpeißenbergerin Seitz-Hoffmann, Jahrgang 1952, ist ebenfalls eine Zugehörige. Sie kam 2005 nach Hohenpeißenberg und engagiert sich seit 2008 in der Politik. Sie ist seither im Gemeinderat

und seit 2014 auch im Kreistag, außerdem kandidierte die Grüne bereits für den Landtag und den Bundestag. Grund für ihr Engagement in der Politik sei gewesen, dass sie es „nicht ausgehalten hat, nichts zu tun“, nachdem sie festgestellt habe: „Es läuft vieles schief im Land.“

Zu Seitz-Hoffmanns Zielen gehören unter anderem nachhaltiges Wirtschaften, effiziente Energienutzung und eine Steuerreform, die Arbeitseinkommen entlastet und dafür Finanztransaktionen belastet.

Die Wahl zwischen den beiden Kandidaten ging schnell über die Bühne. Von den 24 anwesenden Mitgliedern der Partei waren 22 wahlberechtigt und gaben gültige Stimmen ab, sieben davon entfielen auf Elste, 15 auf Seitz-Hoffmann, die somit eine gute Zweidrittelmehrheit erhielt.

Die Versammlungsteilnehmer zeigten sich optimistisch. Die Grünen verzeichneten derzeit in der Region noch Zuwächse. Selbst gegen Alexander Dobrindt (CSU) rechneten sich einige der Anwesenden Chancen aus. Die Probleme um die Autobahnmaut und das Verhältnis zur CDU könnten Dobrindt Stimmen kosten. Seitz-Hoffmann zur Bundestagswahl: „Wir machen den Wahlkampf, damit wir gewinnen.“



Gabriela Seitz-Hoffmann tritt bei der Bundestagswahl gegen Alexander Dobrindt an.

FOTO: RUDER

ALFRED SCHUBERT